



Zwei Stipendiaten der PCS mit Katharina Gfeller, Leiterin Internationale Beziehungen bei Mission 21.

Neues aus Sabah, Malaysia: Geschichten aus dem Umfeld der Protestantischen Kirche in Sabah (PCS)

Projekt-Nr. 225.1001

Katharina Gfeller

96. Rundbrief

Februar 2020

Leiterin internationale Beziehungen

Sabah, Malaysia

Liebe Leserinnen und Leser

Bisher haben Sie regelmässig die Rundbriefe von Yvonne und Ueli Zimmer erhalten. Die beiden waren Anfang der 1970er Jahre im malaysischen Bundesstaat Sabah im Einsatz für die Basler Mission, bei der Protestantischen Kirche in Sabah (Protestant Church in Sabah, PCS). Seither haben Yvonne und Ueli Zimmer in ihren Rundbriefen Berichte von Menschen aus dem Umfeld der PCS gesammelt, die von der Projektarbeit und der Unterstützung durch die PCS und Mission 21 (ehemals Basler Mission) profitiert haben.

Diese Art der Berichterstattung setzen wir gerne fort, nachdem Yvonne und Ueli Zimmer ihre Arbeit an den Rundbriefen abgegeben haben. Viele von Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, unterstützen seit langem den Einsatz der PCS für die Bildung von jungen Menschen in Sabah. Dafür danken wir Ihnen herzlich und hoffen, dass Sie uns weiterhin treu bleiben.

Heute erzählen wir Ihnen von zwei jungen Männern in Sabah, die dank der Unterstützung durch die PCS und Mission 21 ihr Studium beenden konnten, obwohl ihre Familien in sehr armen Verhältnissen leben. Katharina Gfeller, damals Programmverantwortliche für Malaysia und Indonesien bei Mission 21, hat die beiden 2019 an ihrem Wohnort in Parapat besucht. Sie sagt: «Ich war beeindruckt zu sehen, wie schwierig die Verhältnisse auf dem Land sind, auch relativ nahe bei der Stadt Kudat, dem Hauptort im Norden Sabahs. Der Besuch hat klar gemacht, wie berechtigt die Stipendienvergaben an die beiden junge Männer waren.»

Dennyrezer Jokil berichtet:



«Ich bin 25 Jahre alt. Dank eines Stipendiums konnte ich in der Stadt Sandakan Agrotechnologie studieren. Das war für mich nicht selbstverständlich. Ich bin das älteste von vier Geschwistern. Meine Eltern besitzen Land und pflanzen Kautschuk an. Damit können wir überleben, aber wenn die Preise sinken, ist es für unsere Familie sehr schwierig, über die Runden zu kommen. Und in der Regenzeit können wir keinen Gummi gewinnen, dann wird es wirklich hart. Ende 2017, als ich nach den Semesterferien zurück an die Schule musste, hatten meine Eltern wegen der Regenzeit kein Geld, um die Fahrt zur Schule für mich zu bezahlen. Ohne das Stipendium von der PCS und Mission 21 hätte ich meine Ausbildung wohl abbrechen müssen. Ich bin sehr dankbar, dass ich die Schule beenden konnte. Im November 2018 habe ich abgeschlossen. Bisher habe ich keine Stelle gefunden, doch ich helfe meinen Eltern. Sie haben noch unbebautes Land und ich plane dort neue Kautschukpflanzungen.»



Die Wege von den abgelegenen Dörfern bis zur nächsten Schule sind enorm weit.



Auch **Revon Johuin** (24) hat Agrotechnologie in Sandakan studiert. Er ist eines von vier Kindern einer Bauernfamilie. Auch er war sehr froh, dass er ein Stipendium erhalten hat, da seine Eltern ebenfalls kein Geld hatten, um den Transport nach Sandakan zu finanzieren. Die Reise dauert sieben Stunden mit dem Bus, ansonsten muss man ins Flugzeug steigen. Revon Johuins Vater ist Hilfspfarrer in der Gemeinde Parapat, was jedoch kaum Einkommen bringt. Wie Dennyrezer Jokil hat auch Revon Johuin

zweieinhalb Jahre in Sandakan im Studierendenwohnheim gewohnt, mit dem Stipendium wurde auch der Aufenthalt im Wohnheim unterstützt.

Heute hilft er seinen Eltern in der Landwirtschaft und nutzt dabei das Wissen aus seiner Ausbildung. Gemeinsam mit Dennyrezer Jokil überlegt er nun, wie sie ihr Wissen auch an die Dorfgemeinschaft weitergeben können. Sie werden dafür Kontakt mit der Kirchgemeinde aufnehmen.

Mit den Berichten von Revon Johuin und Dennyrezer Jokil grüßen wir Sie herzlich und senden Ihnen ein herzliches Dankeschön für Ihre treue Unterstützung. Auch die Schülerinnen und Schüler in Sabah danken Ihnen.

Katharina Gfeller, Leiterin Abteilung Internationale Beziehungen
Mathias Waldmeyer, Teamleiter Asien



Studierendenchor des Lutheran Seminary der PCS.

<p>Spenden können gerne auf eines der folgenden Konten überwiesen werden. Sie kommen dem Kooperationsprogramm von Mission 21 in Asien zugute (Nummer 225.1001): Mission 21, Missionsstrasse 21, Postfach 270, CH-4009 Basel Schweiz: PostFinance, SWIFT POFICHBE, IBAN CH58 0900 0000 4072 6233 2 Deutschland: Sparkasse Lörrach-Rheinfelden, SWIFT SKLODE66, IBAN DE39 6835 0048 0001 0323 33</p>	
<p>Impressum</p> <p>Herausgeber: Mission 21, Missionsstrasse 21, Postfach 270, 4009 Basel, Schweiz Alle Bilder © Mission 21, sofern nicht anders erwähnt.</p> <p>Katharina Gfeller</p> <p>Missionsstrasse 21, Postfach 270 4009 Basel</p> <p>Bericht aus Sabah, Malaysia</p> <p>Tel: +41 61 260 21 44</p> <p>E-Mail: katharina.gfeller@mission-21.org</p>	<p>Mission 21 setzt Zeichen der Hoffnung für eine gerechtere Welt. Wir engagieren uns weltweit für die Friedensförderung, bessere Bildung, Gesundheit und gegen Armut, besonders für Frauen und Mädchen; und wir leisten Bildungsarbeit in der Schweiz. Wir sind tätig in langfristig angelegter Entwicklungszusammenarbeit sowie in Nothilfe und Wiederaufbau. Als internationales christliches Werk stehen wir in 20 Ländern in Afrika, Asien und Lateinamerika im Einsatz, gemeinsam mit unseren über 70 Partnerkirchen und Partnerorganisationen, in mehr als 100 Projekten.</p>